

mit dem späteren Betriebe stehen, würde man heute schon einen Gesamtplan vermessen und eine Verständigung mit der Stadt zu wünschen haben. Es ging aber aus der Unterhaltung unzweifelhaft hervor, daß zwischen der Regierung und der Stadt nicht diejenige Uebereinstimmung herrscht, welche nothwendig ist, wenn nach beiden Seiten hin etwas Ersprießliches geleistet werden soll, und ich will nicht verhehlen, daß ich den Eindruck gewonnen habe, die Empfindlichkeit der städtischen Behörde sei nicht unberechtigt im Hinblick auf den Umstand, daß sie bemüht gewesen ist, nur im Einverständnis mit der königlichen Staatsregierung und der Generaldirektion zu handeln, dabei aber nicht das Entgegenkommen gefunden hat, welches für die Förderung des Ganzen nothwendig ist.

Wenn auch auf Einzelheiten nicht eingegangen werden konnte und sollte, so ging doch aus der Unterhaltung hervor, daß bei einer Anlage des Güter- und Rangirbahnhofes in Hilbersdorf und Einführung der Güterzüge von dort aus in die Station am Rüdow, welche den Ausgangspunkt für die Gürtelbahn bilden soll, man möglicherweise auf Schwierigkeiten stoßen würde, wegen zur Zeit vorhandener Höhendifferenzen.

Es kam ferner zur Sprache, daß die Anlage des Altendorfer Bahnhofes einer Verbindung Chemnitzer Fabriken mit der Bahn nicht günstig sein würde. Außerdem hörte ich, daß die Beseitigung der Niveauübergänge der Dresdner-, Zschopauer- und Stollberger Straße auf alle Fälle in den nächsten Jahren zu erfolgen habe und daß eine beabsichtigte Verlegung der Haltestelle Nikolai, auf welcher gerade an dieser Stelle eine große Menge Reisender zu verkehren gewöhnt ist, den Wünschen und Bedürfnissen der Stadt Chemnitz durchaus nicht entsprechen könnte.

Wenn Ihr Berichterstatter sich enthält, irgend welche Vorschläge zu machen, und es lediglich der königlichen Staatsregierung und den städtischen Behörden in Chemnitz überlassen muß, in einer den beiderseitigen Interessen entsprechenden Weise zu verfahren, so ist er doch keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß schon jetzt an einem Gesamtplan gearbeitet werden muß, um so mehr, als die Herstellung eines solchen und eine Verständigung darüber immerhin längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Demgemäß gelangt er dazu, der Deputation vorzuschlagen, sie möge der hohen Kammer den Antrag unterbreiten:

dieselbe wolle zwar die unter Tit. 19 bis 21 geforderten Summen:

Tit. 19, für Verlegung der Eilgutabfertigung in Chemnitz und Erweiterung der Bahnsteiganlagen daselbst	140 000 M.
Tit. 20, für Herstellung eines Rangirbahnhofes bei Hilbers- dorf	2 775 000 "
Tit. 21, für Anlage einer Haltestelle am Rüdow bei Chemnitz	225 000 "

bewilligen, aber an die königliche Staatsregierung die Bitte richten, sie möge schon jetzt wegen Herstellung eines ihren Interessen ebenso wie denen der Stadt Chemnitz entsprechenden Gesamtplanes über Umgestaltung der dortigen Eisenbahnanlagen das Nöthige veranlassen.

Alle diese Ausführungen des Berichterstatters gaben der Deputation, welche deren Inhalt als zu einer weit ansholenden, jetzt auch nicht annähernd zu übersehenden Umwälzung der Chemnitzer Bahnanlagen herausfordernd, nicht allenthalben zustimmen konnte, nach allseitiger Prüfung, Anlaß, an die königliche Staatsregierung folgende Fragen zu richten, um für die weitere Verathung als Unterlage von fachmännischer Seite eine Auskunft darüber zu erhalten, was in Chemnitz zur Befriedigung begründeter Anforderungen gethan werden müsse und könne.

Es wurden deshalb am 9. Dezember 1895 an die königliche Staatsregierung folgende Fragen gerichtet:

1. Ist es richtig, daß in den nächsten Jahren unter anderem der Uebergang der Dresdner Straße im Niveau beseitigt werden muß?